

Entfesselte Naturgewalt

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **76 (1967)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Entfesselte Naturgewalt



Als die Flut am 4. und 5. November vergangenen Jahres weite Gebiete in den Provinzen der «drei Venezien» zerstörte, wurden mehr als 70 000 Menschen obdachlos.



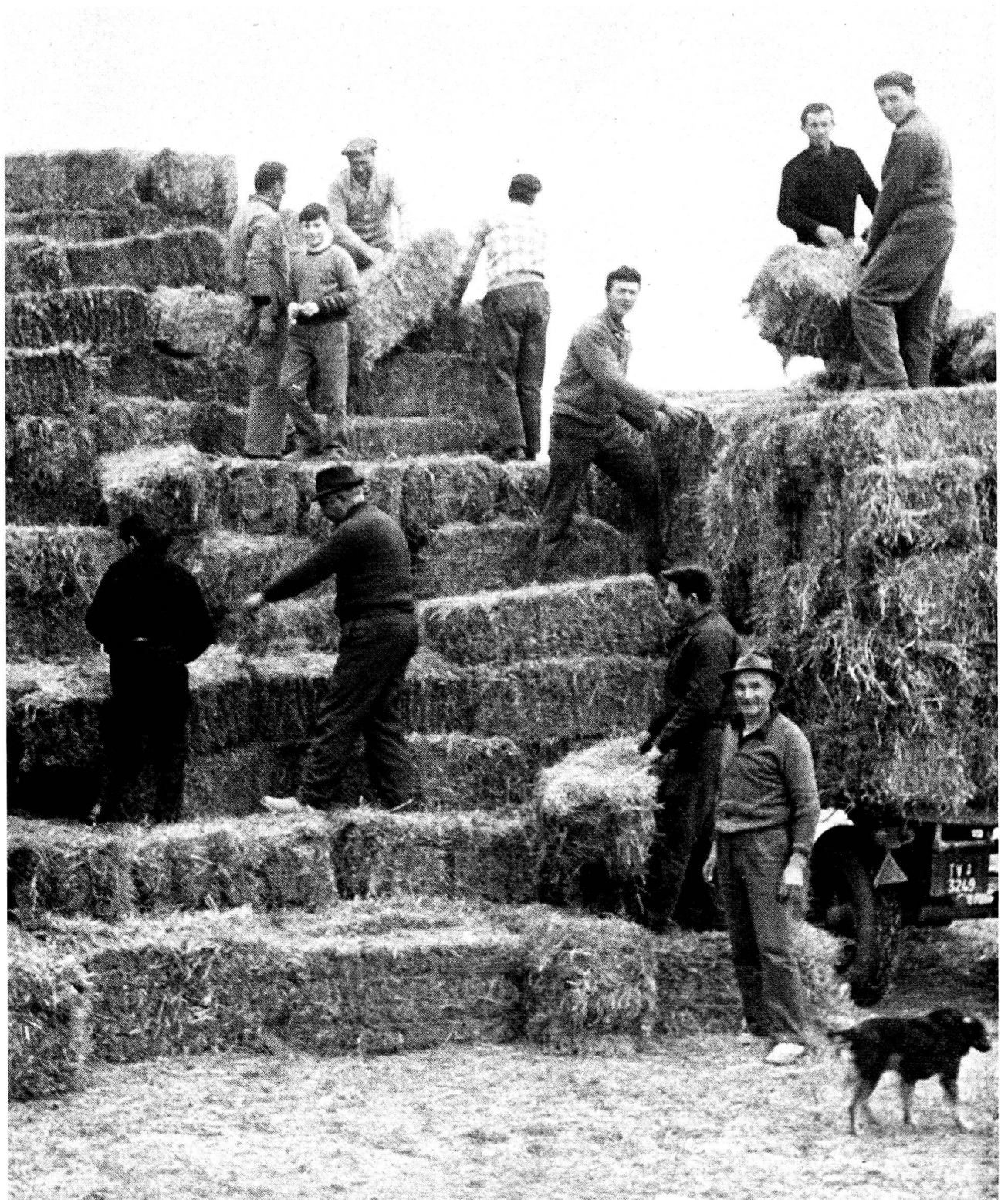
Von überall traf Hilfe ein. Medikamente, Lebensmittel, Kleider und Decken wurden verteilt. Noch aber liessen sich die Schäden nicht ermessen.



Es war, als ob sich alle Naturgewalten aufs Mal entfesselt hätten: Von den Bergen stürzte das Wasser, das der durchweichte Boden nach der plötzlichen Schneeschmelze nicht aufsaugen konnte. Geröll und Schlamm riss es mit sich fort. Die Flüsse stiegen über die Ufer, und das Meer ergoss sich weit landein über die Felder und Ortschaften. Unter den sechsundzwanzig Rotkreuzgesellschaften, die umgehend ihre Hilfsbereitschaft bekundeten, war auch das Schweizerische Rote Kreuz. Was wir in unserer Zeitschrift bisher im Wort über diese Hilfe zum Ausdruck gebracht haben, sei heute durch das Bild ergänzt. Lebensmittel, Blutplasma, Impfstoffe, Kleider, Gummistiefel und Woldecken wurden anlässlich der *Soforthilfe* an das Italienische Rote Kreuz gesandt.



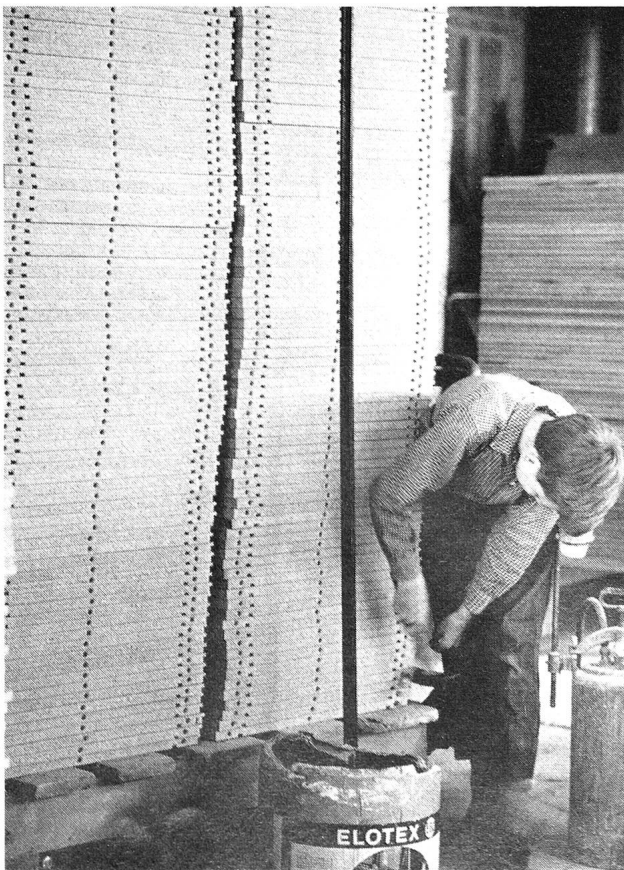
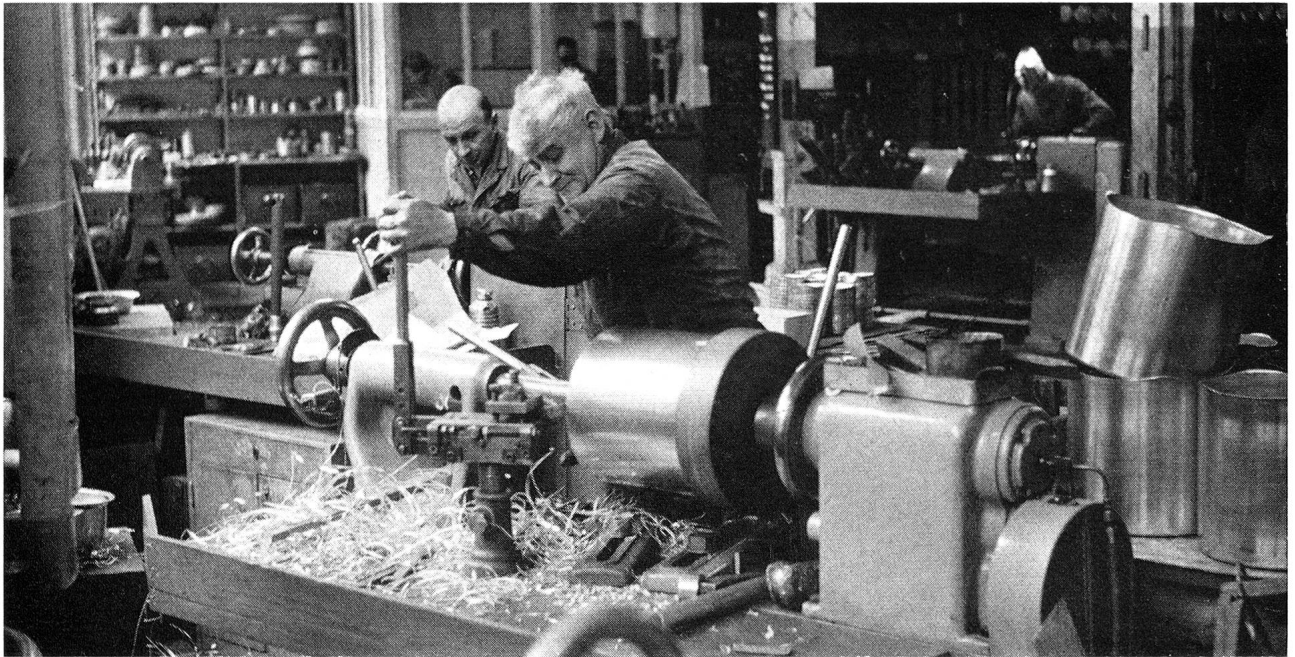
Die Erde war verwüstet. Das Vieh war in der Flut ums Leben gekommen. Das Futter für die zurückgebliebenen Tiere fehlte. Das Leben aber musste weitergehen. Auch hier musste Hilfe einsetzen. Das Schweizerische Rote Kreuz stellte einen Betrag von Fr. 140 000.— zur Verfügung, von dem Fr. 40 000.— zweckbestimmt waren für den Ankauf von Heu aus der Schweiz. Dank weiterer Spenden von anderer Seite und dank der restlichen Fr. 100 000.— des Schweizerischen Roten Kreuzes konnten geschädigte Bauern der Provinz Treviso auf schweizerischen Viehmärkten Ersatz für ihr verlorenes Vieh kaufen.



Voller Stolz zeigen die Bauern heute ihre in der Schweiz gekauften Kühe. Oftmals steht ein Kälbchen im Stall neben dem Muttertier. Das Zentrum für Schulung und Förderung landwirtschaftlicher Zusammenarbeit der Provinz Treviso (CECAT), mit dem das Schweizerische Rote Kreuz seit mehr als acht Jahren in Verbindung steht und manche seiner Projekte durch zweckbestimmte Gelder fördert, setzt alles daran, um den Bauern jede weitere Unterstützung zukommen zu lassen. Der blaue Frühlingshimmel und das überall spriessende Grün täuschen manchmal über die schweren Verwüstungen hinweg; wenn man jedoch einen Klumpen der immer noch verkrusteten Erde in die Finger nimmt, der wie morsches Holz zerbröckelt, begreift man die Angst der Bauern um die Ernte der kommenden Jahre.



Viele Wohnstätten sind so zerstört von der Flutkatastrophe, dass an eine Ausbesserung der Schäden nicht zu denken ist. Noch immer sieht man an den Häusern dicke schwarze Linien. Sie reichen bis zu fünf und sechs Metern Höhe. So weit ist das Wasser in die Häuser gedrunen. Der Verputz ist inzwischen von den Mauern geschlagen worden, damit das Gebälk in der Sonne trocknen kann. Vom Hausrat ist kaum etwas zu retten gewesen. Es mangelt an allem. Auf Wunsch des Italienischen Roten Kreuzes hat das Schweizerische Rote Kreuz daher den Grossteil der eingegangenen Spenden für die Anschaffung von tausend kompletten Möbelsortimenten verwendet.



Diese Doppelseite zeigt einen kleinen Ausschnitt von der umfangreichen Arbeit, die innert kürzester Zeit in den verschiedensten Firmen geleistet wurde. Ein Doppelbett und drei gewöhnliche Betten samt Inhalt, ein Schrank, eine Kommode, ein Küchenschrank, ein Küchentisch und sechs Stühle, eine Kochgelegenheit sowie Töpfe, Pfannen, Geschirr und Besteck — all das gehört zu einem Möbelsortiment. Am 30. März begannen die Lieferungen an das Italienische Rote Kreuz. Bis zum 7. Juni waren es insgesamt 73 Waggons, die auf dem Schienenweg Möbel, Geschirr und Bettwäsche nach Italien beförderten.



Der Verteilung der Möbelsortimente musste eine umfangreiche statistische Arbeit vorausgehen, bei der es galt, in jedem einzelnen Fall abzuklären, was am dringendsten benötigt wurde. An jenen Orten, wo die Verteilung bereits im Gang ist, kommen die Leute mit Fahrrädern und Pferdefuhrwerken und laden die wohlverpackten Möbelstücke ein. Manchmal tun sich mehrere Geschädigte zusammen und mieten mit Unterstützung des Italienischen Roten Kreuzes ein Auto, das dann von Ort zu Ort fährt und die Hilfsgüter zu den Beschenkten bringt.

